

**MACH
DICH
STARK**



Wir machen uns stark

Caritas Fils-Neckar-Alb

Not sehen und handeln.

C a r i t a s





Liebe Leserinnen und Leser,

Kinder sind das Kostbarste einer Gesellschaft, sie verdienen eine besondere Aufmerksamkeit. Im christlichen Verständnis genießen sie eine herausgehobene Stellung. Jesus Christus selbst stellt sie in die Mitte und macht sie zum Maßstab einer gerechten Welt. Die Caritas Fils-Neckar-Alb mit ihren Landkreisen Esslingen, Göppingen und Reutlingen nimmt in ihrer Arbeit die vielfältigen Problemlagen von Familien, Kindern und Jugendlichen wahr. Auf der Grundlage der Studie „Die Menschen hinter den Zahlen – Arme Kinder und ihre Familien in Baden-Württemberg“, die 2009 im Auftrag des Caritasverbandes und des Diözesanrates der Diözese Rottenburg-Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband der Erzdiözese Freiburg erstellt wurde, haben wir unsere Angebote weiterentwickelt. Unter dem Begriff Kinderarmut beschreibt die Studie mangelnde Chancen von Kindern und Jugendlichen in ihrer Entwicklung und gesellschaftlichen Teilhabe. Armut gefährdet Entwicklungsdimensionen in Hinblick

auf die körperliche Entwicklung und die Gesundheit von Kindern sowie die Dimensionen Bildung und Kultur. Der Aufbau sozialer Kompetenzen, die Gestaltung der Freizeit sowie die Persönlichkeitsentwicklung unterliegen ebenso einer besonderen Herausforderung.

Wir machen es uns zur Aufgabe, in Anlehnung an diese Entwicklungsdimensionen, die besonderen Belange von Kindern und Jugendlichen zu fördern und tragen dazu bei, dass jedes Kind seine Fähigkeiten und Talente entfalten kann.

Die Kinder in die Mitte stellen – das greifen wir in diesem Jahr mit der vorliegenden Broschüre auf. Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums, welches der Caritasverband in der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. 2018 feiert, wird die Initiative für Kinder im Südwesten MACH DICH STARK in den Fokus gerückt. Die Verantwortlichen in unserer Caritas-Region geben Einblicke in ihre Bereiche und berichten über ihre Erfahrungen.

Durch vielfältige sozialpolitische Lobbyarbeit in Gremien wie der Liga, den Jugendhilfeausschüssen, aber auch in regelmäßigen Gesprächen mit politisch Verantwortlichen treten wir als Anwalt für Kinder und deren Familien in besonderen Lebenslagen ein. Dank gebührt all denen, die uns seit vielen Jahren unterstützen, denn die engagierte Solidarität vieler Menschen guten Willens ist das Fundament wirksamer Arbeit im Sozial- und Lebensraum.

Lisa Kappes-Sassano

Lisa Kappes-Sassano
Leitung Region Caritas Fils-Neckar-Alb





Eine faire Chance – nicht mehr, aber auch nicht weniger

Die Situation ist bedrückend: Schätzungen von Experten besagen, dass im vermeintlich reichen Baden-Württemberg rund 1,6 Millionen Menschen in Armut leben. Das heißt für etwa jedes fünfte Kind bei uns: Entweder es wächst in Armut auf oder es ist von Armut bedroht. Gründe dafür kann es viele geben: Der Vater ist arbeitslos, die Eltern sind suchtkrank, die Familie kann sich nur wenig leisten. Und dann sind da noch Kinder, die mit ihren Familien zu uns flohen vor Krieg und Terror. Sie müssen wieder ganz von vorn anfangen. Bei null. Das Schlimme ist: Kinder spüren die Armut am eigenen Leib. Sie sind beim Schulausflug nicht dabei, bekommen keinen Klavierunterricht und können im Fußballverein nicht mitkicken. Wer im Unterricht nicht mitkommt, ist auf sich allein gestellt. Denn Nachhilfe ist teuer. Deshalb nimmt der Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart im Jahr 2018 das eigene 100-Jahr-Jubiläum zum Anlass, um etwas gegen Kinderarmut zu tun. Mit der Kampagne „Kinderarmut wohnt nebenan“ bewirbt der Verband die Kinderhilfs-Initiative MACH

DICH STARK und macht so öffentlich auf Kinderarmut in Baden-Württemberg aufmerksam. Auf Kinderarmut beim Nachbarn, in der Parallelstraße oder im nächsten Stadtteil. Denn Kinderarmut „wohnt“ sprichwörtlich nebenan. Als Caritasverband wollen wir, dass alle jungen Menschen eine faire Chance bekommen. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Eine Chance, sich so zu entwickeln wie andere Kinder auch. Unser Ziel ist es, dabei möglichst viele Mitmacher für MACH DICH STARK zu gewinnen, die mit uns ein breites Netzwerk bilden. Dazu ermutigen wir alle: Kirchengemeinden, Firmen, Verbände, Gewerkschaften, Städte, Ehrenamtliche, Unternehmer. Und, und, und.

Das ist unser Angebot. Ich hoffe, dass sich uns viele anschließen, wenn wir Kindern eine faire Chance geben wollen. Von Anfang an.

Pfarrer Oliver Merkelbach
Diözesancaritasdirektor



Was MACH DICH STARK erreichen will

Bildung:

Viel zu oft bestimmt die wirtschaftliche Situation der Eltern die Bildungschancen ihrer Kinder. Deshalb muss die Bildungspolitik alle Kinder fördern. Dazu braucht es ein durchlässiges Schulsystem, Förderung benachteiligter Schüler, einen leichteren Zugang zu Hilfen und armutssensible Bildungs- und Betreuungsangebote.



Teilhabe:

Arme Kinder finden oft keinen Zugang zu Vereinen, Kulturveranstaltungen und Ehrenamt. Dies gefährdet langfristig den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Mit einem Kulturpass müssen arme Familien kostenlos in Theater, Kinos, Museen, Schwimmbäder und Sportvereine kommen.

Mobilität:

Kinder brauchen Mobilität, damit Teilhabe möglich wird. Arme Familien haben oft kein Auto, die Preise öffentlicher Verkehrsmittel sind für sie oft zu hoch. Sie brauchen flächendeckende Sozialtarife. Kinder unter 15 Jahren sollten kostenlos mit dem ÖPNV fahren.



Wohnraum:

Viele arme Familien können sich eine Wohnung nur noch in abgelegenen Quartieren mit schlechter Infrastruktur leisten. Deshalb muss familiengerechter, bezahlbarer Wohnraum gefördert werden. Die soziale Infrastruktur von Stadt und Land braucht Investitionen, damit überall Spiel- und Freiräume für alle Kinder entstehen.



Wohnen ist ein Menschenrecht

Wo Mieten im Bereich von 9-10 EUR und mehr pro Quadratmeter liegen, ist es für viele Menschen, die in die Beratungsdienste der Caritas kommen, schwer oder unmöglich, eine Wohnung und damit ein Zuhause zu finden. Leinfelden-Echterdingen im Landkreis Esslingen liegt im bundesweiten Mietpreisranking auf Platz 3 der 30 teuersten Städte.

In der Beschäftigung mit Kinderarmut ist mir seit vielen Jahren eine Zahl aus einer Langzeitstudie im Gedächtnis geblieben: in der Stadt Bremen unterscheidet sich die Säuglingssterblichkeit je nach Stadtviertel um ein sechsfaches! Zwischen Wohnviertel, Wohnraumsituation, Gesundheit und Armutslage gibt es also einen ganz engen Zusammenhang. Will sich die Caritas in Stadtplanungsprozesse einmischen, braucht sie einen langen Atem. Eigene Immobilien für die Vermietung an Menschen, die eine Wohnung brauchen, stehen uns nicht zur Verfügung. Was tun? Gemeinsam mit den anderen Wohlfahrtsverbänden haben wir in den Landkreisen Reutlingen und Esslingen Fachveranstaltungen zum Thema „Bezahl-

barer Wohnraum“ durchgeführt und auf die Notlagen und die Notwendigkeit, günstigen Wohnraum zu schaffen, hingewiesen.

In Nürtingen tritt die Kirchengemeinde St. Johannes als Zwischenvermieter auf und hat so Wohnungen an geflüchtete Menschen vermittelt. Die Wohnraumoffensive von Dekanat und Caritas in Ravensburg setzt diesen Gedanken in einem Projekt um und unterstützt bei der Schaffung und Vermietung von Wohnraum.

In den Angeboten für Kinder stärkt die Caritas deren Ressourcen. Wir schaffen für Kinder neue Freiräume und Erlebnismöglichkeiten. Zum Beispiel: Die Caritasdienste in der Flüchtlingsarbeit stellen mit der Stiftung Aktion Rückenwind und dem örtlichen Sportverein ein Sportangebot und ein Ferienprogramm für Kinder aus Flüchtlingsfamilien auf die Beine.

Gemeinsam mit den Kirchengemeinden kann die Caritas viel erreichen. Wir werden im Sozialraum aktiv, zum Beispiel mit den Orten des Zuhörens, einer Sozialraumanalyse mit Haupt- und Ehrenamtlichen der Seelsorgeeinheit oder mit einer Sensibilisierung für Armutsfragen für die ErzieherInnen der Kindertagesstätte.

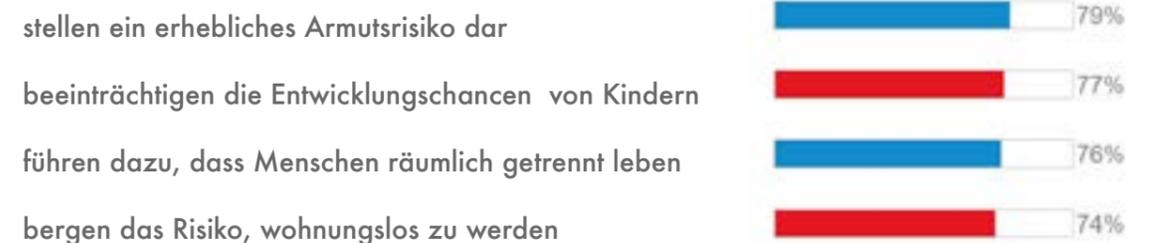
Brigitte Chyle, Fachleiterin Soziale Hilfen, beschäftigt in ihrer Zuständigkeit für die Caritasdienste in der Region und als Vertreterin im Jugendhilfeausschuss Esslingen die Frage nach wirksamen Ansätzen gegen Kinderarmut und einer nachhaltigen Förderung von Kindern und deren Familien.



Folgen von hohen Wohnkosten

Im Rahmen der Caritas-Kampagne 2018 „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ erstellte der Deutsche Caritasverband eine repräsentative Studie mit über 1000 befragten Personen. Die Zustimmung zu folgenden Aussagen in Prozent:

„Hohe Wohnkosten...“





Deshalb sollten wir die Tafeln als das sehen, was sie eigentlich sind. Sie retten Lebensmittel und geben diese an bedürftige Menschen weiter. Auch können sie die erste (niederschwellige) Anlaufstelle für die weiteren Hilfsangebote der Caritas und ihrer Partner sein.

Das beste Mittel gegen Armut ist nach wie vor existenzsichernde Arbeit. Deshalb setzen wir mit gezielten Projekten darauf, Menschen in Arbeit zu vermitteln. Dies geht nicht ohne staatliche Unterstützung. Ich frage mich: Warum können die Leistungen, die ein arbeitsloser Mensch bekommt, nicht zur Finanzierung zusätzlicher Arbeit genutzt werden? Neben der finanziellen Unabhängigkeit steigt das Selbstwertgefühl der Menschen. Und was motiviert Kinder mehr, als zufriedene Eltern, die ihnen ab und zu einen Wunsch erfüllen können?

Sven Parylak, Fachleitung Arbeitshilfen, ist neben den Tafeln für die Projekte der Qualifizierung und Arbeitsvermittlung in der Region zuständig. Er und die BeraterInnen unterstützen Eltern, eine existenzsichernde Arbeit zu finden.



Unsere Angebote für Arbeit und Qualifizierung in der Region

Familien entlasten und Arbeit fördern

Auch wenn der Schwerpunkt von MACH DICH STARK auf der Stärkung von Kindern steht, sind auch deren Eltern im Fokus der Caritas-Angebote.

In Kooperation mit den weiteren Diensten finden jährlich Aktionen für Kinder direkt in den Tafeln statt. Neben den Weihnachtssternaktionen, bei denen sich die Kinder einen Wunsch erfüllen lassen, gibt es auch die Aktion „Schulstart ohne Not“ bei denen Erstklässler einen Schulranzen bekommen.

Diese Aktionen und die Möglichkeit, Lebensmittel günstig einkaufen zu können, helfen nicht nur den Kindern, sondern auch ihren Eltern. Das gesparte Geld kann für kulturelle und sportliche Aktivitäten genutzt werden. Dennoch stehen die Tafeln in der Kritik der Öffentlichkeit, dass sie den Sozialstaat aus seiner Verantwortung nehmen und Armut zementieren. Würde der Staat aber ohne die Tafeln endlich auskömmliche finanzielle Hilfen zur Verfügung stellen? Ich wage dies zu bezweifeln. Tafeln machen Armut sichtbar. Sie tragen nicht dazu bei.

Göppingen



TAFF (Treffpunkte Arbeit für Flüchtlinge) – Ehrenamtliche unterstützen Geflüchtete bei der Arbeitsplatzsuche

FAV - Förderung von Arbeitsverhältnissen

TRAIN Finde deine Spur – Jugendliche werden bei der Suche und Bewerbung für eine Ausbildung begleitet

AQUA - Arbeits- und Qualifizierungsmaßnahmen

AQUA Modular Plus – Ausbildung zur Betreuungskraft in der Altenpflege

Reutlingen

JuFA (Junge Flüchtlinge in Ausbildung) – Sozialpädagogische und sprachliche Unterstützung von geflüchteten Jugendlichen in Ausbildung

AQUA– Arbeits- und Qualifizierungsmaßnahmen



Esslingen



FAV - Förderung von Arbeitsverhältnissen

AQUA– Arbeits- und Qualifizierungsmaßnahmen

NIL (Nachhaltige Integration Langzeitarbeitsloser) -sozialpädagogische Begleitung von Bewerbung bis zum Ende der Probezeit

FIM – Flüchtlinge in Integrationsmaßnahmen



stufe. Auch ich habe Kinder, die Bekleidung, Schuhe und Schulmaterial benötigen. Aber sie erwarten, dass sie die bekommen, wenn sie sie brauchen. Zu Weihnachten sind ihre Wünsche andere.

Die Tafel entlastet durch die vergünstigten Preise für Lebensmittel den Geldbeutel ihrer Kunden. Projekte wie die Weihnachtssternaktion oder Kultur für Alle, bei der kostenlose Eintrittskarten für kulturelle Veranstaltungen vermittelt werden, verhelfen zu mehr Teilhabe.

Eine ganz wichtige Aufgabe bleibt aber die Lobbyarbeit. Zu fordern ist, dass Kinder selbstverständlich das bekommen, was sie für eine gesunde Entwicklung benötigen, z. B. durch realistische Hartz IV-Regelsätze.

Helga Rütten, Leitung Caritas-Zentrum Esslingen, ist in den Tafeln zuständig für die Begleitung der Ehrenamtlichen und Öffentlichkeitsarbeit. Das Thema Armut mit Fokus auf Kinderarmut zieht sich wie ein roter Faden durch die Arbeit im Caritas-Zentrum Esslingen.



Wenn Weihnachtswünsche praktisch sein müssen...

Bei der Aktion Weihnachtsstern in der Nürtinger Tafel bekommt Kinderarmut ein Gesicht. Kinder aus einkommensschwachen Familien dürfen einen Geschenkwunsch bis 25 Euro notieren und die TafelmitarbeiterInnen suchen Spender, die diese individuellen Wünsche erfüllen.

328 Wünsche wurden zum letzten Weihnachtsfest erfüllt. Viele Wünsche waren wie ich sie erwartet habe: Spielzeug, Puppen, Lego, auch Computerspiele etc.. Aber betroffen gemacht hat mich eine Vielzahl von Wünschen, die ich zum Grundbedarf zähle.

98 mal wurden Winterjacken, Hosen und Pullis gewünscht und 51 mal waren es Schuhe und Winterstiefel. Dazu kommen Wünsche nach Bettwäsche und Schulbedarf wie Zirkel, Füller, Federmäppchen oder Lexika und für Jugendliche noch Gutscheine für Bekleidungsläden.

183 Wünsche von 328, also deutlich mehr als die Hälfte, sind Wünsche, die ich als Abdeckung des Grundbedarfs ein-

Der Hartz IV-Regelsatz für Kinder

296 Euro stehen einem Kind (6-14 Jahre), dessen Familie Leistungen nach dem SGBII bezieht, als Regelsatz im Monat zur Verfügung. Für ein Kind unter sechs Jahren sind es monatlich 240 Euro.

Das sind für ein 6-14 jähriges Kind monatlich...



...**43,96 Euro** für Kleidung – reicht das für Winterschuhe und eine Jacke? Kinder wachsen schnell...

... 119,58 Euro für Ernährung. **Pro Tag** sind das knapp **vier Euro**. Für ein Kind unter 6 Jahren sind es 2,80 Euro am Tag.





2017 hat die Aktion Sterntaler gemeinsam mit dem Rotary Club Reutlingen/Tübingen einen Ausflug in die Wilhelma organisiert. Eingeladen waren Familien, die im Rahmen der Aktion Sterntaler eine Förderung von Bildungs- und Freizeitangeboten erhalten.



Eva Maria Sailer leitet das Caritas-Zentrum Reutlingen. Projekte und Dienste für Eltern und Kinder sind hier u.a. die Katholische Schwangerschaftsberatung und die Aktion Sterntaler.

Hier wird der Tag von Emilia und Laurin beschrieben, zwei Kinder, die am Ausflug teilnahmen:

Ob Schwimmbad oder Zoo – einfach mitmachen können

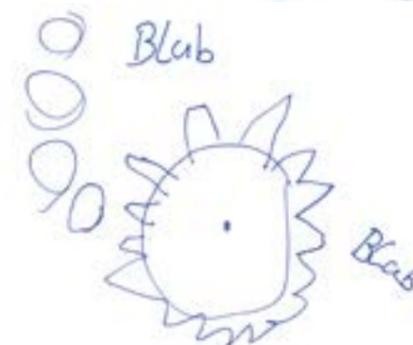
Oft sind es die „ganz normalen“ Sachen, die Kinder aus einkommensschwachen Familien nicht so leicht wie ihre gleichaltrigen Freunde mitmachen können. Ins Schwimmbad oder ins Kino gehen, zu einem Kindergeburtstag zuhause einladen, im Sportverein mittun. Teilhabe ist leider oft eine Sache des Geldbeutels...

Wir sind der Meinung: Kinder sollen unabhängig von Armut die Möglichkeit haben, Talente zu entdecken. Dafür haben wir mit der Aktion Rückenwind im Landkreis Göppingen, der Kinderstiftung Esslingen-Nürtingen und der Aktion Sterntaler im Landkreis Reutlingen drei Förderfonds bzw. Stiftungen, die Familien finanziell unterstützen. So wird der Beitrag zum Musikverein oder die nächste Klassenfahrt bezuschusst und jedes Kind kann mitmachen.

Ein Ausflug, der für die meisten Kinder selbstverständlich ist, kann für andere das Highlight ihrer Ferien sein. Im Herbst

Mein Zoobesuch

Wir fahren mit dem Bus in die Wilhelma. Als erstes mussten wir zehn min. auf den Begleiter warten. Wir wurden in zwei Gruppen aufgeteilt. Als wir mit der Führung dran waren, gingen wir zuerst zu den Raubtieren. Uns wurde das Gebiss eines Jaguars erklärt. Wir haben erfahren, dass die zwei Jaguare Männchen und Weibchen sind, aber denken das sie ~~alle~~ wären Geschwister, das halb bekommen sie keine Babys. Leider. Nach der Führung haben wir uns noch umgeschaut. Danach ging es ins Restaurant. Nach dem Essen haben alle Kinder noch ein Eis bekommen. Lecker. Als nächstes wollten wir umbedingt noch zu den Zebras, Das war toll. Es ging nun leider nach Hause. Obwohl es ein so schöner Tag war.



von Emilia + Laurin



Manche Eltern schaffen es nicht. Auch sie haben ihre Geschichte, oft eine Geschichte des Nicht-Lernens. Es ist nachgewiesen, dass Respektlosigkeit und Gewalt in den Generationen weitergegeben werden. Es ist ein Erbe menschlicher Armut, oft begleitet von materieller Not... Wenn man nicht gegensteuert.

Psychologische Beratungsstellen sind Orte der Hilfe für Kinder und Eltern. Dort finden sie Raum und Zeit und ein Gegenüber, das mit nach Lösungen für ein gesünderes Miteinander sucht. Zuhören, verstehen, Verschiedenheit aushalten, Gemeinsamkeiten finden, Kompromisse ausprobieren... kleine Schritte gehen.

Der Vater von Robin verzichtete eine Zeitlang auf sein Recht, ihn zu treffen. In kleinen Schritten wurde eine Wiederannäherung probiert. Respektvoll, freundlich, verlässlich.

Alexander Wessel, Leitung Familie und Erziehung im Landkreis Esslingen, begleitet als Psychologe Kinder und Eltern und macht sie innerlich stark.



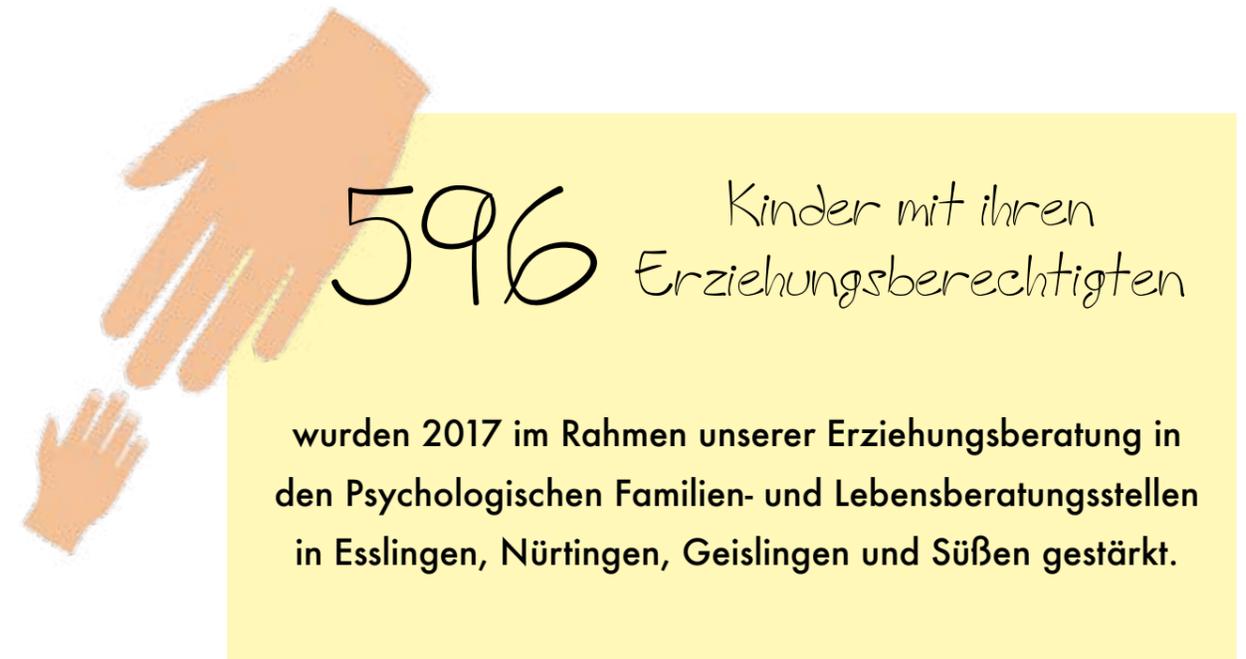
Eltern stärken für gesunde Kinder

Haare raufend, Tränen in den Augen presst Robin heraus: Nein, ich will nicht zum Vater. Verzweiflung treibt ihn. Er hat miterlebt, wie sich die Eltern stritten, anschrien, schlugen... Meist traf es die Mutter. Jetzt sind die Eltern getrennt, es ist ruhiger geworden... Auch in ihm. Jeder Besuch beim Vater aber ist eine Herausforderung!

Gesund ist das nicht! Kinder leiden, wenn sie zwischen ihren Eltern zerrieben werden. Der Umgang der Eltern bestimmt sehr, ob ihr Kind gesund aufwachsen kann. Respekt vor der Würde des anderen, einen freundlichen Ton, die verlässliche Wahrnehmung von Absprachen – das dürfen Kinder von ihren Eltern erwarten.

Viele Eltern schaffen das! Sie können sich zurücknehmen und eigene Befindlichkeiten regulieren. Sie haben es gelernt, vielleicht bei ihren Eltern, Lehrern, Freunden...

Erziehungsberatung konkret





Ein Treffpunkt für alle

„Familien stärken“ - unter diesem Leitmotiv stehen die Familientreffs im Landkreis Göppingen.

Vor über 10 Jahren wurden die ersten Familientreffs mit ihren offenen Angeboten für junge Familien gegründet. Mittlerweile gibt es dieses erfolgreiche Modell an elf Standorten im Landkreis. Die Caritas Fils-Neckar-Alb ist gemeinsam mit dem Landkreis Göppingen und den Standortkommunen Träger der Familientreffs in Salach, Süßen und 2 x in Geislingen. Kinder und Familien stärken wird beispielhaft, wie ich finde, in den Familientreffs umgesetzt.

Durch die vielfältigen und kostenlosen Angebote, offene Cafés, Babytreff mit Hebammensprechstunde, Türkische Teestube, Beratungsangebote vor Ort, Vorträge zu pädagogischen und Gesundheitsthemen und vielem mehr werden junge Familien niederschwellig und frühzeitig erreicht.

BesucherInnen erzählen:

„...man findet hier für jedes Problem ein offenes Ohr und kann sich mit anderen Müttern austauschen“

„Ich habe hier viel über mich und Erziehung gelernt und es ist schön zu sehen, wie die eigenen Kinder mit anderen Kindern spielen...“

Herzstück jedes Familientreffs ist das „Offene Café“, das mindestens einmal in der Woche stattfindet. Ehrenamtliche unterstützen die sozialpädagogischen Familientreffleiterinnen in ihrer Arbeit. Inklusion und Teilhabe werden ermöglicht durch die kostenfreien Angebote für junge Familien aller Milieus, ob arm oder wohlhabend, mit und ohne Migrationshintergrund. Mir erscheint hier vor allem der Austausch der jungen Eltern untereinander, der „Treffpunkt Familientreff“, als ein zentraler Wirkfaktor, der dieses Angebot der Caritas so wertvoll macht. So wirken wir Ausgrenzungstendenzen entgegen und befördern Inklusion.

Gerhard Betz leitet den Bereich Familie und Erziehung im Dekanat Göppingen-Geislingen und sorgt mit den MitarbeiterInnen der Familientreffs für einen stärkenden Austausch der Familien.



„Es gibt mir Halt, wenn ich Eltern mit verschiedensten Nationalitäten kennenlerne und merke, dass sie dieselben Schwierigkeiten in der Erziehung haben.“

„Ich bin so froh, dass es den Familientreff von der Caritas gibt. Meine Tochter kann dort mit anderen Kindern spielen, und auch mit Sachen, die ich zu Hause nicht habe (z.B. Kinderküche). Sie lernt dort von anderen Kindern und ich lerne auch dazu.“



Kinder hautnah mit. Und sie erzählten in ihrer Firma davon, worauf dort spontan Spenden für unsere Kinderstiftung gesammelt wurden.

Von der Idee der Weihnachtspäckchen ließen sich zudem unsere Ehrenamtlichen aus den Orten des Zuhörens anstecken und besorgten kleine Aufmerksamkeiten für Erwachsene. Diese wurden in den Wochen bis Weihnachten den Besuchern der Orte des Zuhörens geschenkt. So viele Menschen kamen mit ihrem Engagement an diesem einen Punkt zusammen und bewirkten weit mehr als die Päckchen an materiellem Wert hatten.

Wir sehen euch – es ist uns nicht egal, wie es euch geht – wir setzen uns ein – diese Signale kommen an. Und genau das trägt auch uns hauptamtliche Mitarbeitende und ist für mich ein wichtiger Motor für mein Handeln im Caritas-Zentrum.



Sabine Stövhase leitet das Caritas-Zentrum Göppingen, in dem Haupt- und Ehrenamtliche Hand in Hand arbeiten, um sich für Menschen in Armut zu engagieren.

Hilfsbereitschaft zieht Kreise

Jedes Kind, das von Armut betroffen oder bedroht ist, ist eines zu viel. Von klein auf fehlen ihm neben materiellen Dingen auch wichtige Erfahrungen, die sein Selbstvertrauen stärken und seinen Talenten helfen, sich zu entfalten. Und das hat Auswirkungen, nicht selten ein Leben lang.

Diesen Kreislauf wollen wir mit unseren Angeboten durchbrechen und das Thema Kinderarmut in die Öffentlichkeit tragen. Möglichst viele sollen sich darüber Gedanken machen und berühren lassen. Diese Wirkung erlebten wir ganz besonders im vergangenen Jahr durch unsere Weihnachtspäckchenaktion. Die Grundschule in Dürnau packte wie jedes Jahr 155 Päckchen für bedürftige Kinder.

Gleichzeitig fragte die Firma Benecke-Kaliko bei uns an, sie wollten ihren Auszubildenden soziales Lernen ermöglichen. Die Azubis holten die Päckchen in der Schule ab und waren dann auch bei der Ausgabe an zwei Nachmittagen im Caritas-Zentrum dabei. Das bedeutete, sie kamen in direkten Kontakt mit vielen Familien und erlebten die Freude der

Solidarität in Zahlen

Die Aktion Rückenwind konnte 2017 die **1000. Förderung** ermöglichen.



Über **600 Stunden** leihten Ehrenamtliche in den Orten des Zuhörens Hilfesuchenden ihr Ohr und suchten mit ihnen nach Lösungen.

455 Kinder erhielten bereits bevor sie das Licht der Welt erblickten Starthilfe, indem ihre Eltern in der Schwangerschaftsberatung manche Sorgen und Nöte loslassen konnten.



Mindestens **1.600 Gespräche** fanden in Pauls Café zwischen Ehrenamtlichen und Geflüchteten statt mit dem Ziel, immer heimischer zu werden.



tiv, konsequent und transparent in ihrem Handeln. Ihr Tun bereichert unsere Stiftung und unsere Arbeit sehr.

Ich bin froh, dass wir in der Kinderstiftung einen Rahmen bieten, in dem Kinderbeteiligung umgesetzt werden kann. Die Kinderbeiräte erleben durch ihr Mit-tun das soziale Netzwerk und kommen in Bezug zu ihrem sozialen Umfeld. Die Kinder und Jugendlichen erleben Demokratie und sind Teil von Entscheidungsprozessen, ihre Eigen- und Fremdverantwortung erhöht sich und die Kinderstiftung lernt die Visionen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen kennen.

Die Motive unsere Kinderbeiräte für ihre Arbeit motivieren mich in meinem Handeln und meiner Arbeit. Ich wünsche mir mehr Orte in der Gesellschaft, an denen generationenübergreifende Kommunikation stattfinden kann und Kinder mitwirken können.



Olivia Longin hat als Geschäftsführerin der Kinderstiftung Esslingen-Nürtingen viele Ideen, wie Kinder auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden gestärkt werden.

Kinder bestimmen mit

Kinder sind kostbar und können sehr viel, wenn man sie nur lässt. Die Kinderstiftung Esslingen-Nürtingen unterstützt Kinder aus einkommenschwachen Familien, indem wir den Beitrag für den Sportverein, den Musikunterricht, den Theaterbesuch oder vieles mehr finanziell unterstützen. Die ehrenamtlichen Chancenschenker der Kinderstiftung schenken den Kindern das wertvollste Gut, nämlich Zeit. Zeit, in der gemeinsam gespielt, gelernt und Horizonte erweitert werden, nicht nur die der Kinder.

Aber Kinder können und wollen noch mehr. Sie wollen auch mitbestimmen und mitwirken. Mit dem Kinderbeirat, einem Gremium aus Kindern und Jugendlichen zwischen 9 und 17 Jahren, haben sie die Möglichkeiten, die Kinderstiftung mitzugestalten. Auch wenn wir überzeugt waren von der Gründung des Kinderbeirates, so hat es uns doch überrascht, mit welcher Professionalität und Souveränität die Kinder und Jugendlichen handeln und mit den Fördergeldern und den Antragsstellern umgehen. Sie sind wissbegierig, offen, krea-

„Warum will ich Mitglied im Kinderbeirat werden?“ Die Motivation der Kinderbeiräte





finanzielle Unterstützung nur gegen Belege aus. Über unsere Spendenverwendung erstatteten wir jährlich Bericht und wir sind Teil der Initiative transparente Zivilgesellschaft.

Das Spannende aus meiner Sicht ist auch die Art der Spendenwerbung, die wir betreiben. Wir gehen neue Wege: Wir werben auf crowdfunding-Plattformen im Internet für unsere Dienste und Projekte, wie zum Beispiel betterplace.org. Wir kooperieren mit Unternehmen im Rahmen des Eßlinger-Zeitungsauflaufs. Boller-Fruchtsäfte spendet pro verkaufter Flasche und ein Verein veranstaltet ein Benefizessen... Diese Art Fundraising zu betreiben ist ungeheuer vielfältig. Sie ist geprägt von einiger Arbeit, aber es entsteht eine Kreativität in diesem Bereich, die mir Freude macht. Damit wird gleichzeitig auch eine gesellschaftliche Dynamik entfaltet, die diese Projekte und Aktionen in die Öffentlichkeit trägt.



Katrin Öhler, Leitung Wirtschaft und Finanzen, verantwortlich für die wirtschaftliche Planung und Steuerung der Caritas Fils-Neckar-Alb.

Im Fokus: Finanzielle Hilfen für Kinder

Alle Kinder haben ein Recht auf Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Diese Botschaft haben wir in diesem Heft unter vielen möglichen Aspekten beleuchtet. Wir machen Kinder stark, indem wir einen Zoobesuch organisieren oder indem wir ihnen ermöglichen, ein Musikinstrument zu lernen. In den unterschiedlichen Diensten unserer Caritas-Region machen wir das mithilfe von ehrenamtlichen Paten oder durch professionelle Beratung der Eltern. Aber wir machen das auch durch konkrete finanzielle Hilfen. Über unsere Stiftungen Kinderstiftung Esslingen-Nürtingen und Aktion Rückenwind sowie bei der Aktion Sterntaler ermöglichen wir gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern Kindern die Teilhabe an einer Ferienfreizeit, kaufen Sportkleidung, finanzieren Mitgliedsbeiträge von Musikvereinen. 2017 flossen ca. 100.000 EUR in diese Art der Unterstützung. Unsere Spender können sicher sein: Die Hilfe kommt bei den Kindern an, die sie brauchen. Wir überweisen die Mitgliedsbeiträge z. B. direkt an die Vereine oder zahlen

Unterstützen auch Sie unsere Arbeit und machen Sie Kinder stark! Spenden Sie uns unter: IBAN DE02 6012 0500 0001 7907 00 bei der Bank für Sozialwirtschaft.

Ausbezahlte Hilfen für Kinder 2017 in EUR



HIER MACHEN WIR UNS STARK

Caritas-Zentrum Esslingen

Mettingerstr. 123
73728 Esslingen
Tel.: 0711/396954-0
esslingen@caritas-fils-neckar-alb.de

Caritas-Zentrum Göppingen

Ziegelstr. 14
73033 Göppingen
Tel.: 07161/65858-0
goeppingen@caritas-fils-neckar-alb.de

Caritas-Zentrum Reutlingen

Kaiserstr. 27
72764 Reutlingen
Tel.: 07121/1656-0
reutlingen@caritas-fils-neckar-alb.de



www.caritas-fils-neckar-alb.de

www.mach-dich-stark.net



Impressum

Herausgeber: Caritas Fils-Neckar-Alb
Mettingerstr. 123, 73728 Esslingen
Tel. 0711 396954-0, Fax -54
E-Mail: esslingen@caritas-fils-neckar-alb.de
Website: www.caritas-fils-neckar-alb.de

Rechtsträger: Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.

Fotos und Grafiken: Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.;
pixabay.com; shutterstock.com, piktochart.com, openclipart.org
Redaktion: Christina Kempf, Katrin Öhler, Theresa Reuther
Gestaltung: Jürgen Häffner, Heilbronn
Druck: cewe-print
März 2018